

# Geschichte der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI

von H. J. Matthies

unter Mitarbeit von A. Gego,  
H. Göhlich, A. Herrmann,  
A. Stoppel







# Geschichte der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI

von H. J. Matthies

---

unter Mitarbeit von A. Gego,  
H. Göhlich, A. Herrmann,  
A. Stoppel

---

Umschlag Layout,  
Satz und Druck:  
LV Druck im Landwirtschaftsverlag,  
48165 Münster

Herausgeber:  
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Hans Jürgen Matthies  
Dr. Friedhelm Meier

Redaktionelle Betreuung:  
Dr. Friedhelm Meier  
Taunusstraße 79  
61440 Oberursel  
Telefon: 061 71/7 2627  
Telefax: 061 71/98 0205  
E-Mail: FHMeier@aol.com

Vertrieb:  
Max-Eyth-Gesellschaft  
Agrartechnik im VDI  
Graf-Recke-Straße 84  
40239 Düsseldorf

## Geleitwort

Rückverfolgbarkeit oder Traceability, das sind die aktuellen Begriffe, mit denen wir in der Landwirtschaft als Qualitätsmerkmal den Weg vom Ursprung bis zum Produkt beschreiben. Die vorliegende Schrift dokumentiert die Spuren der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI (VDI-MEG). Ihre Geschichte wird in diesem Sinne rückverfolgbar und macht die abwechslungsreiche Vergangenheit der Agrartechniker in den Verbänden für den Leser nachvollziehbar.

In Erweiterung der ursprünglichen Absicht, nur über die Entwicklung der VDI-MEG zu berichten, haben die Autoren einen Abschnitt über die Anfänge und besonders über die Entwicklung der VDI-Fachgruppe und der Max-Eyth-Gesellschaft in den Nachkriegsjahren hinzugefügt. Dadurch gibt die vorliegende Arbeit einen sehr guten Gesamtüberblick über die Nachkriegsentwicklung der Agrartechnik.

Aus dieser Geschichte zu lernen heißt, zur gebotenen Zeit die notwendige Flexibilität aufzubringen und den Wandel zuzulassen, heißt ingenieurmäßig initiativ zu handeln, heißt kreativ zielorientiert zu arbeiten und dabei stets den Nutzen zu mehren. Die beschriebene Entwicklung macht einmal mehr deutlich, dass Geschichte nicht geschieht. Sie muss von uns gestaltet werden. Und die Agrartechniker haben durch ihre Arbeit ihre eigene Geschichte und die Verhältnisse in unserer Gesellschaft geprägt.

Die VDI-MEG hat mit Max Eyth ein Vorbild und einen Namensgeber, der als Ingenieur die genannten Attribute vorgelebt hat. Er hat mit seinem internationalen Wirken in der Agrartechnikgeschichte und darüber hinaus deutliche Maßstäbe gesetzt. Im Jahr 2006 gedenken wir seiner anlässlich der hundertsten Wiederkehr seines Todes am 25. August 1906. Dies ist ein geeigneter Anlass, diese Schrift zur Geschichte der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI herauszugeben.

Die Autoren, allen voran der Initiator dieses Vorhabens, Prof. Dr.-Ing. H. J. Matthies, haben es verstanden, die von ihnen miterlebte und -gestaltete Geschichte anschaulich zu beschreiben. Dank gebührt Dr. F. Meier für seine fundierte Beratung während des Entstehens der Arbeit und für seine bewährte redaktionelle Betreuung. Ich bedanke mich bei allen ganz herzlich für das Engagement und bei der Max-Eyth-Stiftung für die finanzielle Unterstützung.

Dr. Ludger Frerichs

Vorsitzender der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI



Inhaltsübersicht

Geleitwort . . . . .	5
1. Die Nachkriegsgründungen der Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik und der VDI-Fachgruppe Landtechnik. . . . .	9
2. Die Entwicklung der Fachgruppe Landtechnik zur VDI-Gesellschaft Agrartechnik, Zusammenwirken mit der Max-Eyth-Gesellschaft . . . . .	13
2.1 Vorgeschichte . . . . .	13
2.2 Ausbau der VDI-Fachgruppe zur VDI-Gesellschaft. . . . .	17
2.3 Zusammenwirken der VDI-Fachgruppe mit der MEG . . . . .	20
3. Die Entwicklung zur Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI (VDI-MEG) . . . . .	23
3.1 Vorarbeiten. . . . .	23
3.2 Gründung der VDI-MEG . . . . .	28
4. Zusammenfassung und Ausblick . . . . .	30
4.1 Zusammenfassung . . . . .	30
4.2 Ausblick . . . . .	36
Schrifttum . . . . .	39
Register . . . . .	41



Verband landwirtschaftlicher  
Maschinen-Prüfungs-Anstalten  
(V.I.M.P.A.)  
14. Feb. 1906 - 1935

Regionale VDI - Ausschüsse  
für Technik und Landwirtschaft  
(ATL)  
21. Okt. 1919 - 1929

Max-Eyth-Gesellschaft zur  
Förderung der Landtechnik  
(MEG, Erstgründung)  
1. Juni 1932 - 1935

Arbeitsgemeinschaft für  
Technik und Landwirtschaft  
(ATL, Dachorganisation)  
14. Jan. 1920 - 1929

VDI - Fachgruppe Technik in der Landwirtschaft,  
Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik  
29. Mai 1935 - 1945

Max-Eyth-Gesellschaft zur  
Förderung der Landtechnik  
(MEG, Neugründung)  
12. Mai 1948 - 1970

VDI - Fachgruppe  
Landtechnik  
(VDI - L)  
13. Okt. 1958 - 1989

Max-Eyth-Gesellschaft für  
Agrartechnik  
(MEG)  
26. Mai 1970 - 1994

VDI - Gesellschaft  
Agrartechnik  
(VDI - AGR)  
17. März 1989 - 1994

Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI  
(VDI - MEG)  
14. Okt. 1994

## **1. Die Nachkriegsgründungen der Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik und der VDI-Fachgruppe Landtechnik**

Die Geschichte der Landtechnik im VDI beginnt mit Max Eyth, dem Gründer der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), der sich – als Mitglied des VDI seit 1869 und als Träger der höchsten Auszeichnung des VDI, der Goldenen Grashof-Denk Münze, seit 1905 – in herausragender Weise um den technischen Fortschritt in der Landwirtschaft verdient gemacht hat. In seinem Sinne arbeitete der VDI in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg weiter. So fand bereits im Jahr 1919 im VDI-Haus in Berlin eine einwöchige VDI-Tagung mit dem Titel „Technik in der Landwirtschaft“ statt, die man als den Beginn der jahrelangen aktiven Tätigkeit des VDI auf dem Gebiet der Landtechnik ansehen kann.

Im September 1919 wurde durch den VDI auch die wichtige Zeitschrift „Technik in der Landwirtschaft“ (TidL) gegründet. Aus seinen Tätigkeiten in den Bezirks- und Ortsvereinen bildeten sich – beginnend ebenfalls bereits 1919 – die „Ausschüsse für Technik und Landwirtschaft“ (ATL), in denen Landwirte, Ingenieure und Wissenschaftler zusammenarbeiteten.

Am 14. Januar 1920 gründete der VDI unter Mitwirkung der DLG die Dachorganisation für diese Ausschüsse unter dem Titel „Arbeitsgemeinschaft für Technik und Landwirtschaft“ (ebenfalls ATL genannt). Zusammen mit dem bereits 1906 gegründeten „Verband landwirtschaftlicher Maschinen-Prüfungs-Anstalten“ (V.I.M.P.A.) waren so schon in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zwei wichtige landtechnische Organisationen gebildet, die als Keimzellen für die spätere VDI-Fachgruppe und für die spätere MEG angesehen werden können [1 bis 3].

Zu Ende der zwanziger Jahre entwickelten namhafte Landtechniker, wie Geheimrat Professor Gustav Fischer und Professor Carl Heinrich Dencker – ausgehend vom V.I.M.P.A. – weitergehende Vorstellungen zur Bildung einer größeren landtechnischen Vereinigung. Sie wurden in konkrete Bahnen geleitet, nachdem Dencker 1931 in den USA die sehr effektive Vereinigung der amerikanischen Landmaschinen-Ingenieure, die „American Society of Agricultural Engineers“ (ASAE), kennen gelernt hatte. So entstand die Initiative zur Überleitung des V.I.M.P.A. in eine größere Gesellschaft mit erweiterten Aufgaben, die allen auf dem Gebiet der Landtechnik Tätigen offenstehen und die gesamte deutsche Landtechnik vertreten sollte. Die Gründungsversammlung dieser neuen Gesellschaft, der „Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik“ (MEG), fand am 1. Juni 1932 statt. Schon drei Jahre später – am 29. Mai 1935 – wurde sie, um ihr Überleben zu sichern,

◀ *Stationen auf dem Weg zur VDI-MEG [4].*

---

als korporatives und weitgehend eigenständiges Mitglied vom VDI aufgenommen. Von da an lautete ihr Name „VDI-Fachgruppe Technik in der Landwirtschaft, Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik“. Ihr Wirken wurde weitgehend von den führenden Mitgliedern der ursprünglichen MEG bestimmt.



*Prof. Dr.-Ing. Dr. agr. h. c. Carl Heinrich Dencker  
(geb. 1900; gest. 1967);  
Direktor der Landtechnik-Institute der Universitäten in Berlin  
und Bonn, Mitbegründer der MEG*

Die MEG entfaltete von ihrer Gründung an, auch unter den Fittichen des VDI, bis in die ersten Kriegsjahre hinein eine sehr fruchtbare Tätigkeit. Mit ihrer „Schriftenreihe der MEG“, mit der Förderung und Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten und durch ihr Zusammenwirken mit dem „Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft“ (RKTL) bei Vorträgen und Diskussionstagungen erwarb sie sich große Verdienste um die Landtechnik, nicht zuletzt aber auch dadurch, dass es ihr über ihre gesellschaftlichen Veranstaltungen gelang, eine „Familie der Landtechniker“ zu bilden und über den Krieg hinweg zu erhalten. Zahlreiche Persönlichkeiten wirkten an dieser fruchtbaren Tätigkeit der MEG mit. An erster Stelle ist wiederum Dencker zu nennen, nicht nur als Initiator und zeitweiliger Vorsitzender der MEG, sondern als einer der über Jahrzehnte hinweg führenden Köpfe der deutschen Landtechnik.

Die Vorstellung Denckers, die MEG zu einer mit der ASAE vergleichbaren deutschen landtechnischen Vereinigung zu entwickeln, konnte allerdings zu seinen Lebzeiten nicht verwirklicht werden. Aus heutiger Sicht hätte es jedoch nahegelegen, und es wäre wünschenswert gewesen, aus dieser während des Krieges gut arbeitenden, praktisch von der MEG geführten VDI-Fachgruppe nach dem Krieg gleich eine VDI-MEG-Vereinigung zu formen. Nach dem Krieg wurde stattdessen aber die MEG neu gegründet [5].

Am 12. Mai 1948 fand unter dem Vorsitz von Dencker in Kirchheim unter Teck die erste Mitgliederversammlung der neu gegründeten Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik statt. Ein Jahr später folgte eine Abgrenzung der Aufgabengebiete mit dem Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft (KTL), wobei festgelegt wurde, dass die MEG keine fachlich landtechnischen Aufgaben übernehmen sollte. Die neu gebildeten Arbeitskreise der MEG, wie etwa die Arbeitskreise für Forschung und Lehre, für Nachwuchsförderung, für Geschichte oder für die Verleihung der Max-Eyth-Gedenkmünze, entfalteten eine rege Tätigkeit, die zu einer ganzen Reihe fortschrittlicher Entwicklungen führte.

Ende 1955 prüfte die MEG die Möglichkeiten zur Einbindung der mehr ingenieurmäßigen Belange der Landtechnik in den VDI. Als Ergebnis längerer Verhandlungen beschloss der Wissenschaftliche Beirat des VDI daraufhin, dem Vorstand die Bildung einer VDI-Fachgruppe Landtechnik zu empfehlen [6].

Die MEG sagte einer solchen Fachgruppe ihre Unterstützung zu und beauftragte den Arbeitskreis Forschung und Lehre, die nötigen Vorarbeiten zu leisten. Die Professoren Segler und Kloth waren zusammen mit dem Direktor des VDI, Dr.-Ing. Heinrich Grünewald, sowie dem Geschäftsführer der MEG, Dr.-Ing. Otto Schnellbach, die treibenden Kräfte bei dieser Entwicklung. Die Gründungssitzung der Fachgruppe mit Kloth als Vorsitzendem fand am 13. Oktober 1958 im VDI-Haus in



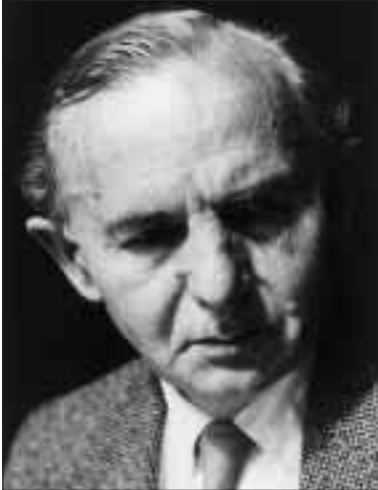
*Prof. Dr.-Ing. Georg Segler  
(geb. 1906; gest. 1978);*

*Direktor des Landmaschinen-Instituts der TH Braunschweig  
und des Instituts für Agrartechnik der Universität Hohenheim;  
Mitbegründer der VDI-Fachgruppe Landtechnik*

Düsseldorf statt. Jedoch erst mit der 5. Sitzung am 08. Februar 1962, bei der Segler zum Vorsitzenden gewählt wurde, konnte man die Gründungsphase als beendet betrachten. Erst von da an begann der von einer Vielzahl von Initiativen Seglers

---

getragene eigentliche Aufbau der Fachgruppe. In der Zwischenzeit gab es erregte Diskussionen über den Sinn einer weiteren landtechnischen Vereinigung und über Abgrenzungsfragen zu den bereits bestehenden Organisationen, die schließlich zur Niederlegung des Vorsitzes durch Kloth führten.



*Prof. Dr.-Ing. Dr. agr. h. c. Willi Kloth  
(geb. 1891; gest. 1967);  
Direktor des Instituts für landtechnische Grundlagenfor-  
schung der FAL in Braunschweig-Völkenrode;  
Mitbegründer der VDI-Fachgruppe Landtechnik*

Diese Diskussionen ergaben sich aus den sachlich nicht gerechtfertigten, scheinbaren Gegensätzen zwischen der von Dencker vertretenen „Anwendungs-Landtechnik“ und der von Kloth vertretenen „Maschinen-Landtechnik“ und zum Teil wohl auch aus den unterschiedlichen Mentalitäten dieser beiden um die Landtechnik hochverdienten Persönlichkeiten.

Die VDI-Fachgruppe Landtechnik bildete dann schon bald eine Reihe von Ausschüssen, die zunächst reine Ingenieurthemen zum Gegenstand ihrer Arbeit machten. Unter dem Vorsitz von Segler wurde 1962 beschlossen, eigene VDI-Fortbildungstagungen zu veranstalten, die von 1962 bis 1964 jeweils in Köln, Hamburg und Münster durchgeführt wurden.

Von 1965 an wurden die Fortbildungstagungen und die Völkenroder Kloth'schen Konstrukteurtagungen zusammengefasst und von der VDI-Fachgruppe und der FAL in Braunschweig gemeinsam veranstaltet. Um die Vereinigung der beiden Tagungen wie auch um die vom Institut für landtechnische Grundlagenforschung getragene VDI-Zeitschrift „Grundlagen der Landtechnik“ machte sich Professor Wilhelm Batel besonders verdient.

## 2. Die Entwicklung der Fachgruppe Landtechnik zur VDI-Gesellschaft Agrartechnik, Zusammenwirken mit der Max-Eyth-Gesellschaft

### 2.1 Vorgeschichte

Im Jahre 1983 begann im Hinblick auf die strukturelle Entwicklung der deutschen Landtechnik ein neuer Lebensabschnitt. Er umfasste sowohl die Entwicklung der VDI-Fachgruppe Landtechnik als auch die Entwicklung der Max-Eyth-Gesellschaft für Agrartechnik. Die Anregung zu dieser Entwicklung gaben die unter dem Vorsitz von Professor Heinz-Lothar Wenner im Arbeitskreis Forschung und Lehre der MEG zusammenwirkenden Landtechnikprofessoren, die in ihrer Sitzung vom Oktober 1982 in Berlin über die „Konzentration landtechnischer Veranstaltungen“ diskutierten. Die Diskussion ging von der Tatsache aus, dass die Fülle von Veranstaltungen in Deutschland damals bereits zu einer übermäßigen Belastung oft immer wieder derselben Redner und des wissenschaftlichen Personals der Institute geführt hatte. Nach längerer Diskussion dieses Tagungsordnungspunktes wurde auf Vorschlag von Professor Hans Jürgen Matthies eine aus ihm und den Professoren Horst Eichhorn, Hans-Joachim Piotrowski, Alfred Stroppel, Lothar Wenner und Franz Wieneke bestehende Kommission gebildet mit dem Auftrag, bereits vor Beginn der VDI-Tagung in Neu-Ulm Kontakt mit den Vertretern der VDI-Fachgruppe



*Prof. Dr. Ing. Dr.-Ing. E. h. Hans  
Jürgen Matthies (geb. 1921);  
Direktor des Instituts für Landmaschinen der  
TU Braunschweig;  
Rektor der TU Braunschweig  
1978-1979*

Landtechnik aufzunehmen, um ein Konzept für die Durchführung gemeinsamer Jahrestagungen unter Einbeziehung der zur MEG gehörenden Untergliederungen zu entwickeln. Teilnehmer an dieser Sitzung wiesen auf weitergehende mögliche

---

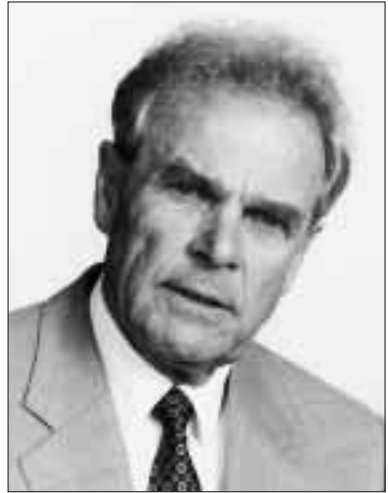
Entwicklungen hin, etwa auf den schon in früheren Jahren von Wieneke entwickelten Vorschlag, durch Zusammenfassung mehrerer landtechnischer Institutionen eine Art „deutsche ASAE“ zu bilden.

In dem am 27.10.1982 in Neu-Ulm durchgeführten Gespräch der oben erwähnten Kommission mit dem damaligen Vorsitzenden der VDI-Fachgruppe Landtechnik, Jean N. Logos, und deren Geschäftsführer, Werner Raußendorf, kam man zu dem Vorschlag, bereits im folgenden Jahr (1983) zur VDI-Tagung in Braunschweig eine Öffnung der Tagung für alle in der MEG zusammengeschlossenen landtechnischen Organisationen anzustreben, also eine gemeinsame VDI-Tagung zusammen mit der MEG durchzuführen. Nach Billigung dieses Vorschlages durch den Vorstand der MEG und den Beirat der VDI-Fachgruppe war den beiden Vorsitzenden, dem Vorsitzenden der MEG Eichhorn [7] und dem zum 01. Januar 1983 gewählten Vorsitzenden der VDI-Fachgruppe Matthies, der Auftrag zur Organisation der gemeinsamen Tagung erteilt. So wurde die 41. Tagung der VDI-Fachgruppe Landtechnik in Braunschweig zur ersten VDI-MEG-Tagung.

Die sachliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit der beiden Vorsitzenden und die Beteiligung von MEG-Mitgliedern am Programmausschuss der Fachgruppe führte schon in diesem ersten Jahr zu einer inhaltlich erweiterten Tagung, die auch optisch dadurch gewann, dass man die Ehrungsveranstaltungen der MEG in den Tagungsablauf einfügte. Eichhorn [7] stellte als Vorsitzender der MEG in seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung des gemeinsamen Vorgehens und die besondere Bedeutung der innerhalb der MEG zusammenwirkenden Organisationen sowie die in diesem Zusammenhang vorgenommene Themenerweiterung im Tagungsprogramm heraus. Er führte aus:

„Die Bemühungen um eine weitere Zusammenfassung landtechnischer Aktivitäten führen in diesem Jahr dazu, die VDI-Fachgruppen-Tagung 1983 in Braunschweig gemeinsam mit der Max-Eyth-Gesellschaft für Agrartechnik (MEG) zu veranstalten. Die Bedeutung dieses Schrittes hin zu einer Koordination des landtechnischen Tagungswesens entspricht seit langem auch der Aufgabenstellung der MEG und verbindet sich nunmehr mit einem sehr aktuellen Anliegen der VDI-Fachgruppe Landtechnik....

Die MEG als unabhängige agrartechnische Dachorganisation erfüllt Aufträge, die andere Fachvereinigungen nicht oder nur schwerlich betreiben können. Die bisherigen Aktivitäten zielen besonders auf die Nachwuchsförderung, das Sammeln und Bündeln der wichtigsten Vorhaben für die Agrartechnik in Drittländern, die Pflege der Agrartechnik-Geschichte, das Zusammenführen derjenigen, die in Forschung und Lehre tätig sind und schließlich auch auf die Verzahnung mit internationalen Organisationen. Für derart vielfältige Aufgaben ist eine Einrichtung wie die Max-Eyth-Gesellschaft für die bundesweite Agrartechnik schlecht-hin unentbehrlich.



*Prof. Dr. agr. Dr. h. c. mult. Horst Eichhorn (geb. 1927);  
Direktor des Instituts für Landtechnik der Universität Gießen*

Das Programm der VDI/MEG-Veranstaltung enthält deshalb Themenbereiche, die in einem ersten Schritt die Anliegen von in der MEG assoziierten Verbänden, dem Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL), der Gesellschaft für Arbeitswissenschaften im Landbau (GAL), der Arbeitsgemeinschaft für Elektrizitätsanwendung in der Landwirtschaft (AEL) und dem Deutschen Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau (DVWK), mehr als bisher berücksichtigen.

Mit einer breiter angelegten landtechnischen Tagungswoche wird dem Wunsch entsprochen, das Tagungswesen auf agrartechnischem Gebiet in Zukunft mehr zusammenzufassen und in einen zeitgemäßen Rahmen zu stellen. Dadurch soll ebenso eine straffere fachliche Ausrichtung in internationaler Sicht erreicht werden, wie das einige ausländische Verbände bereits praktizieren. Auf das gemeinsame Anliegen von MEG und VDI-Fachgruppe Landtechnik soll außerdem durch die erstmals im Rahmen der VDI-Tagung vorzunehmende Verleihung von MEG-Gedenkmünzen an verdiente Agrartechniker und durch die Vergabe von MEG-Nachwuchsförderungspreisen hingewiesen werden.“

Matthies [7], der neue Vorsitzende der VDI-Fachgruppe Landtechnik, der in seiner Begrüßungsansprache auf das in diesem Jahre (1983) 25-jährige Bestehen der Fachgruppe hinwies, richtete im programmatischen Teil seiner Rede den Blick auf die Zukunft. Er betonte, dass es jetzt an der Zeit sei, damit zu beginnen, über die Neufassung des landtechnischen Tagungswesens hinaus das schon lange erträumte Ziel zu verwirklichen, ein gemeinsames Dach zu bauen, unter dem alle in der deutschen Agrartechnik Tätigen enger zusammenarbeiten könnten. Er rief alle Tagungsteilnehmer auf, sich an diesem Vorhaben zu beteiligen:



---

„Ich möchte den Ausblick in die Zukunft, wie er sich mir heute bietet, mit wenigen Worten beschreiben, ich bitte Sie aber, diesen Teil als den wichtigsten meiner Ausführungen zu betrachten.

Die Zukunft beginnt heute, und meine Kollegen und ich, wir sehen heute einen breiteren Weg zu neuen Zielen, die zugleich auch alte Träume sind! Zum ersten Mal seit Kriegsende nämlich veranstaltet die VDI-Fachgruppe ihre internationale Tagung gemeinsam mit der MEG. Der Wunsch hierzu, der Wunsch, in Zukunft enger zusammenzuarbeiten und zunächst vor allem das reichlich zersplitterte Tagungswesen in Deutschland neu zu gestalten, entstand im Arbeitskreis Forschung und Lehre (AKFL) der MEG, in dem zurzeit unter Leitung von Professor Wenner alle Landtechnik-Professoren zusammengeschlossen sind. Dieser Wunsch führte auf ganz pragmatischem Weg zu dieser gemeinsamen Tagung in Braunschweig, deren erweitertes Programm dem Zusammenwirken mit der MEG entspricht.

Noch während dieser Tagung werden gemeinsame Besprechungen darüber stattfinden, wie man durch eine noch umfassendere Programmgestaltung weitere Gebiete der Agrartechnik erfassen und eine effektivere Vermittlung von Wissen und Erfahrung erreichen kann.

Ich meine aber, dass wir uns mit der Neuordnung des Tagungswesens allein nicht begnügen sollten. Es sollte uns nicht genügen, nur bei Tagungen, zeitlich begrenzt, unter einem Dach beisammensitzen. Vielmehr sollten wir darüber hinaus – mittelfristig gesehen – versuchen, ein dauerhaftes gemeinsames Dach zu bauen, unter dem alle in der deutschen Agrartechnik Tätigen auf föderativer Basis in enger Kooperation zusammenarbeiten können. Das Ziel einer solchen Kooperation sollte es sein, durch Gemeinsamkeit eine größere Schlagkraft nach innen und eine einheitliche Vertretung und Darstellung der deutschen Landtechnik nach außen zu schaffen. Föderativ sollte in diesem Zusammenhang heißen, unter Wahrung der Eigenständigkeit aller beteiligten Gruppierungen sich dem Gemeinwohl der Agrartechnik zu verpflichten.

Ich rufe Sie alle auf, die Sie als Mitglieder der verschiedensten landtechnischen Vereinigungen hier heute unsere Gäste sind, sich zu beteiligen an unseren Bemühungen und mit uns zu überlegen, wie man dieses erstrebenswerte Ziel sicher und auf einem für alle gut gangbaren Weg erreichen kann.“

Das mit diesen Worten umrissene Programm für die Amtszeit des Vorsitzenden der VDI-Fachgruppe Landtechnik bedeutete mittelfristig die allmähliche Zusammenführung der VDI-Fachgruppe und der MEG zu einer gemeinsamen Vereinigung. Der Versuch, dieses Ziel gemeinsam mit der MEG zu verwirklichen, führte von Anfang an zu einer Doppelaufgabe. Einmal musste die auf dem Gebiet des Tagungswesens hervorragend arbeitende, aber hinsichtlich ihrer übrigen Aktivitäten und ihrer geringen Mitgliederzahl auch innerhalb des VDI nicht ausreichend gewürdigte Fachgruppe Landtechnik weitgehend aktiviert und ausgebaut werden, nicht zuletzt auch, um der MEG ein mit ihr vergleichbarer Partner zu sein.

Zum andern bestand die schwierige und langfristige Aufgabe, die Zusammenarbeit mit der MEG auf dem Gebiet des Tagungswesens weiter auszubauen und sich durch permanente Verhandlungen allmählich dem Ziel der formellen Vereinigung zu nähern.

## **2.2 Ausbau der VDI-Fachgruppe Landtechnik zur VDI-Gesellschaft**

Zu Beginn des Jahres 1983 gab es innerhalb des VDI neben der größeren Zahl der VDI-Gesellschaften zwei in Bezug auf Mitgliederzahl und Finanzmittel relativ schwache VDI-Fachgruppen, die mit 582 Mitgliedern kleinste Fachgruppe „Landtechnik“ und die Fachgruppe „Textil und Bekleidung“. Es bestand innerhalb des VDI seit Jahren die Tendenz, diese Fachgruppen jeweils in eine der größeren Gesellschaften zu integrieren.

Trotz früherer gegenteiliger Versicherungen von VDI-Mitarbeitern versuchte der Direktor der Fachgliederungen, Günter Heinrich, den Mitgliedern des Fachgruppen-Beirats noch während der ersten Beiratssitzung am 20. April 1983 in Düsseldorf die Eingliederung der Fachgruppe Landtechnik in die VDI-Gesellschaft-Fahrzeugtechnik nahezu legen, die zusammen mit der Landtechnik sowieso schon einen gemeinsamen Geschäftsführer hatte. Aufgrund der geringen Mitgliederzahl und des dadurch „immer wieder negativen Saldos“ bestünde eine „schlechte Möglichkeit zum Ausbau der Fachgruppe“.

Dieser Vorstellung wurde im Laufe der folgenden Jahre mit einer Fülle von Maßnahmen begegnet. Schon in derselben Sitzung wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden zwei wichtige Vorhaben zur Verbesserung der Situation beschlossen:

Erstens eine Rundschreiben- und Briefaktion, die noch im selben Jahr eine Steigerung der Mitgliederzahl der Fachgruppe um 25 % erbrachte und sie damit von dem Makel befreite, die kleinste Fachgruppe im VDI zu sein. Ende 1985, also nach drei Jahren, betrug die Steigerungsrate bei dann 826 Mitgliedern bereits 42 %.

Zweitens wurde gegen anfängliche Bedenken einzelner Mitglieder der Fachgruppe in dieser Sitzung beschlossen, neben der großen Jahrestagung kleinere Fachkolloquien zu veranstalten, zu denen einzelne Teilnehmer eingeladen werden sollten. Neben der Kontaktpflege sollte es das Hauptziel eines solchen Kolloquiums sein, im Gespräch zwischen kompetenten Vertretern von Industrie, Wissenschaft und Fachpraxis Strategien für Forschung und Entwicklung zu erarbeiten, um eine möglichst effektive Gesamtentwicklung des betreffenden Themengebietes zu erreichen. Daher sollte das Schwergewicht des Kolloquiums im Gegensatz zu den Jahrestagungen bei der Diskussion liegen. Schon das erste Kolloquium über „Schlepper und Gerät“, das am 9. und 10. April 1984 im Institut für Landtechnik in Berlin stattfand und von Professor Horst Göhlich organisiert wurde, fand besonders auf

---

Seiten der Industrie großes Interesse. Es zeigte – wie alle späteren Kolloquien auch – dass die Bedenken, sie könnten die Themenwahl und die Teilnehmerzahl bei den Jahrestagungen beeinträchtigen, nicht bestätigt werden konnten. Die Kolloquien wurden somit zum heutigen, festen Bestandteil der VDI-MEG Gesellschaft.

Weitere Maßnahmen zur Stärkung der Fachgruppe Landtechnik schlossen sich an. Sie bezogen sich auf den Bereich der Kommunikation, insbesondere auf die Erweiterung des landtechnischen Schrifttums.

So erschien rechtzeitig zur Jahrestagung 1983 in Braunschweig das von Professor Karl-Theodor Renius erarbeitete Buch über „25 Jahre VDI-Fachgruppe Landtechnik“ [6], das mit dem oben erwähnten sehr instruktiven Beitrag von Stroppele die „Vorgeschichte und Entstehung der VDI-Fachgruppe Landtechnik“ schilderte und in zahlreichen Einzelbeiträgen aus den verschiedenen Teilgebieten der Landtechnik einen wertvollen Überblick über den damaligen Stand der Technik gab. 1987 erschien in der VDI-Reihe „Klassiker der Technik“ das von Matthias herausgegebene Buch über die „Entwicklung des landwirtschaftlichen Maschinenwesens“ [8]. Es handelte sich dabei um einen Reprint des 1910 anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) herausgegebenen, historisch wichtigen Werkes, in dem damals herausragende Wissenschaftler wie Professor Gustav Fischer die 100-jährige Entwicklung der Landtechnik etwa bis 1910 beschreiben.

Eine besondere Bedeutung erlangte das 1988 erstmals erschienene „Jahrbuch Agrartechnik“, das aus dem Wunsche des Fachgruppenvorsitzenden geboren wurde, die von Segler von 1956 bis 1969 in Zeitschriften veröffentlichten „Jahresübersichten“ für das Gebiet der Landtechnik neu zu beleben. Aus dem Vorschlag des Geschäftsführers der Landmaschinen- und Ackerschlepper-Vereinigung, Dr. Friedhelm Meier, die Veröffentlichung dann doch lieber in Buchform vorzunehmen, entstand das „Jahrbuch Agrartechnik“. Meier ist nicht nur für seinen Einsatz bei der Finanzierung des Buches zu danken, sondern vor allem auch für seine nun schon über mehr als 18 Jahre währende redaktionelle Arbeit daran. Das Jahrbuch soll es dem Leser ermöglichen, die immer noch rasante Entwicklung der Agrartechnik in Wissenschaft und Industrie jährlich rückwirkend und zusammenfassend zu überblicken, und es soll auch zur nachträglichen Verfolgung der Gesamtentwicklung dienen. Gleichzeitig soll es aber auch die in jedem Buch dokumentierte Zusammenarbeit der vier großen agrartechnischen Institutionen, der VDI-Fachgruppe, der MEG, der LAV und des KTBL, darstellen und so zur Festigung des Zusammenfindens beitragen [9].

Schließlich diene auch die seit Ende 1987 vom Geschäftsführer der Fachgruppe, Erich Luckey, herausgegebene „Mitglieder-Information“ dazu, die Mitglieder der Fachgruppe über Tagesgeschehen und Neuerungen zu unter-

richten. Eine weitere Initiative des Geschäftsführers der VDI-Fachgruppe Landtechnik erstreckte sich auf die Gründung neuer „Arbeitskreise Agrartechnik“ in den Bezirksvereinen, die in der bewährten, von Clemens Nienhaus in Köln geschaffenen Form in München und Braunschweig neu eingerichtet wurden.

Besondere Bemühungen der Fachgruppe Landtechnik galten in den Jahren von 1983 bis 1988 auch der Entwicklung ihrer internationalen Kontakte. So wurde auf Initiative von Stroppe Kontakt mit der Chinese Society of Agricultural Machinery (CSAM) aufgenommen, der am 26.10.1984 im Kloster Wieblingen bei Ulm zur Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen dem chinesischen Vizeminister He Guanyuan und dem Präsidenten des VDI, Dr. Karl Eugen Becker, führte. Mit Initiative und Engagement führte Göhlich die VDI-Fachgruppe, beginnend mit dem Jahr 1984, in die Beteiligung an damals bestehende Bestrebungen ein, die die Etablierung europaweiter Landtechnik-Veranstaltungen zum Ziel hatten. Im Anschluss an einen international besuchten Landtechniker-Kongress in Cambridge nahm er im Juni 1984 an einer Besprechung führender europäischer Landtechniker teil, die vom Direktor des englischen staatlichen Landmaschineninstituts in Silsoe, Professor John Matthews, geleitet wurde.



*Prof. Dr.-Ing. Horst Göhlich  
(geb. 1926);  
Direktor des Instituts für Landtechnik und Baumaschinen  
der TU Berlin*

Dabei wurde die Veranstaltung weiterer künftiger europäischer Landtechnik-Tagungen beschlossen. Dies führte zu den Kongressen 1986 in den Niederlanden und 1988 in Paris und schließlich nach intensiven Gründungsverhandlungen, die Göhlich als deutscher Vertreter führte, zur Gründung der europäischen Organisation EurAgEng. Als deutscher Vertreter hat er sich dann als Organisator des 1990 gemeinsam mit der VDI-Gesellschaft Agrartechnik und der MEG in Berlin veranstalteten EurAgEng-Kongress verdient gemacht.

---

Infolge der Fülle der oben beschriebenen Neuerungen und auch infolge ihrer Aktivitäten beim zunehmend erfolgreichen Zusammenwirken mit der MEG gewann die Fachgruppe Landtechnik im Laufe weniger Jahre in erheblichem Maße an Ansehen und an Gewicht, und zwar sowohl innerhalb des VDI als auch nach Außen gegenüber anderen Institutionen der Landtechnik. An dieser Entwicklung waren die Geschäftsführer, viele Mitarbeiter und Mitglieder der Fachgruppe und helfende Angehörige aus Wissenschaft und Industrie beteiligt. Unter ihnen sind nicht zuletzt auch besonders der engagierte Geschäftsführer der VDI-Fachgruppe Luckey und die Mitglieder des Programmausschusses zu erwähnen, die infolge der Programmerweiterung in diesen Jahren unter dem langjährigen Vorsitz von Renius mühevoll und hervorragende Arbeit geleistet haben. Sie alle haben wesentlich dazu beigetragen, die Fachgruppe mit neuen Aktivitäten zu erfüllen.

So konnte der Vorsitzende Matthies am Ende seiner sechsjährigen Amtszeit – noch während der 46. Internationalen VDI-MEG-Tagung Landtechnik in Neu-Ulm – am 28. Oktober 1988 das Ergebnis einer umfassenden Gemeinschaftsarbeit verkünden, nämlich den Beschluss des Wissenschaftlichen Beirates des VDI, dem Antrag der Fachgruppe Landtechnik auf Umwandlung in eine „VDI-Gesellschaft Agrartechnik“ zuzustimmen. Die spätere Genehmigung der Umbenennung durch die Vorstandsversammlung und das Präsidium des VDI war damit vorgegeben.

Diese Verwandlung der VDI-Fachgruppe in eine VDI-Gesellschaft bedeutete nicht nur eine formelle Status-Verbesserung, sondern sie hob die Fachgruppe zugleich auf eine mit der MEG vergleichbare Ebene für weitere Vereinigungsverhandlungen.

### **2.3 Zusammenwirken der VDI-Fachgruppe mit der MEG**

Schon die beiden ersten VDI-MEG-Tagungen 1983 und 1984 in Braunschweig und in Neu-Ulm waren recht erfolgreich, und sie haben wesentlich zur Festigung des Zusammenwirkens der VDI-Fachgruppe mit der MEG beigetragen. Das Gleiche gilt für die dann ebenfalls gemeinsam durchgeführten VDI-MEG-Kolloquien, die auch deshalb schnell an Bedeutung gewannen, weil sie erwartungsgemäß zu ausführlichen Diskussionen zwischen Wissenschaftlern und namhaften Persönlichkeiten aus Industrie und Praxis führten. Beides, die gemeinsamen Jahrestagungen und die gemeinsamen Kolloquien, haben offensichtlich auch eine katalysierende Wirkung auf die Aktivitäten und auf Denken und Handeln innerhalb der MEG und der VDI-Fachgruppe gehabt.

Trotzdem gab es zunächst Bedenken gegen eine allzu enge Zusammenarbeit zwischen MEG und VDI-Fachgruppe Landtechnik. Sie bezogen sich vor allem auf

die Befürchtung, die Fachgruppe könnte eine die MEG dominierende Wirkung ausüben. Auch eine nicht zu unterschätzende und durchaus verständliche Skepsis hinsichtlich der Bewahrung der bisherigen Funktionen und der Traditionen der MEG war nicht zu übersehen, waren doch die MEG und die VDI-Fachgruppe hier sehr unterschiedlich strukturiert. Die MEG als die ältere landtechnische Gesellschaft arbeitete erfolgreich mit dem KTBL und mit einer ganzen Reihe von ihr aufgenommener Gruppierungen zusammen. Viele ihrer Mitglieder waren hochqualifizierte Landtechniker, die nicht Maschinenbau, sondern Landwirtschaft studiert hatten. Es war zunächst nicht absehbar, ob der VDI ihnen die Mitgliedschaft überhaupt eröffnen würde. Darüber hinaus war die MEG von Anfang an, über den Weltkrieg hinaus, die schon erwähnte „Familie der Landtechniker“, in der sich – besonders nach dem Krieg – auch die jüngeren Landtechniker außerordentlich wohl fühlten, in der sie zwanglos mit den älteren, bereits etablierten Persönlichkeiten sprechen und von ihnen lernen konnten. All das konnte die sehr viel jüngere VDI-Fachgruppe Landtechnik nicht bieten.

Auf der anderen Seite war damals aber schon eine weitere Beschleunigung des Rückgangs der Zahl der in der Landwirtschaft Tätigen und auch der Zahl der Industriebetriebe aus dem Bereich der Landtechnik vorauszusehen, so dass eine künftige landtechnische Gesellschaft im Schoße eines großen Verbandes, wie es der VDI war, größere Entwicklungsmöglichkeiten und auch größere Überlebenschancen zu erwarten hatte.

Aufgrund dieser Gegebenheiten war also beim Bemühen um die Zusammenführung von MEG und VDI-Fachgruppe sehr behutsame Überzeugungsarbeit zu leisten. Dabei hatte es der Vorsitzende der MEG schwerer als der Vorsitzende der VDI-Fachgruppe. Aber nur infolge der vertrauensvollen Zusammenarbeit beider konnten die in ihrer Amtszeit bis 1988 allmählich sich einstellenden Erfolge erreicht werden. Diese ausgezeichnete Zusammenarbeit blieb auch über die Wahl des Nachfolgers von Eichhorn, Professor Arno Gego, hinaus voll erhalten. Dabei gab es immer wieder für die künftige Zusammenarbeit beider Vereinigungen wichtige Probleme, die nicht sofort, sondern nur langfristig gelöst werden konnten. So wurden in einer Vielzahl von gemeinsamen Gesprächen und Sitzungen zwischen den beiden Vereinigungen und auch mit dem VDI-Präsidium die Fragen untersucht, ob beispielsweise die VDI-Fachgruppe als assoziierte Gruppe in der MEG arbeiten könne oder ob beide Vereinigungen unter dem Schirm des VDI zusammenwirken sollten. Auch viele Detailprobleme wurden erörtert, ohne sie zunächst lösen zu können, wie zum Beispiel die Frage der Mitgliedsbeiträge für eine eventuell vereinigte Gesellschaft oder die schwierige Frage der Verwaltung der vor allem der MEG zur Verfügung stehenden Geldmittel bei einer solchen Vereinigung.

Trotz einer ganzen Reihe offen bleibender Fragen wurde die Zusammenarbeit zwischen MEG und VDI-Fachgruppe im Laufe der achtziger Jahre immer enger. Dazu

---

haben viele Mitglieder aus MEG und VDI beigetragen; daran und an den erzielten Fortschritten hat auch der langjährige Vorsitzende der MEG Eichhorn einen hervorragenden Anteil. Viele seiner Vorschläge, sein aktiver Einsatz und sein faires Handeln waren Grundlagen für diese Fortschritte in Richtung auf das gemeinsame Ziel.



*Prof. Dr.-Ing. Arno Gego (geb. 1938);  
Honorarprofessor für Landtechnik der TH Aachen*

Nachdem die Mitwirkung der MEG im Programmausschuss für die VDI-MEG-Jahrestagungen bereits von Anfang an eingeführt worden war, führte der bereits 1985 auf Vorschlag des Vorsitzenden der VDI-Fachgruppe gefasste Beschluss, jeweils Mitglieder der VDI-Fachgruppe als Gäste in den Vorstand der MEG und Mitglieder der MEG in den Beirat der VDI-Fachgruppe zu entsenden, schnell zu weiteren gemeinsamen Schritten und Überlegungen. Aufbauend auf den jeweils erreichten Entwicklungsstand der Zusammenarbeit wuchs in zunehmenden Maße in beiden Gliederungen die Einsicht, dass eine Vereinigung von MEG und VDI-Fachgruppe Landtechnik in absehbarer Zeit möglich und erstrebenswert sei.

### 3. Die Entwicklung zur Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI (VDI-MEG)

#### 3.1 Vorarbeiten

Anlässlich des Deutschen Ingenuiertages in Aachen 1989 beschloss das Präsidium des VDI erwartungsgemäß die Umbenennung der VDI-Fachgruppe Landtechnik in „VDI-Gesellschaft Agrartechnik“. Am 29. Mai 1989 fand in diesem neuen Rahmen das erste offizielle Gespräch der Vorstände von VDI-Gesellschaft und MEG statt. Die Vorsitzenden waren nun der 1988 als Nachfolger von Eichhorn zum Vorsitzenden der MEG gewählte Gego und der seit 1989 als Nachfolger von Matthies gewählte Göhlich für die VDI-Gesellschaft Agrartechnik (VDI-AGR).

Zu dieser Zeit gab es bereits mehrere Bereiche, in denen beide Vereinigungen gut zusammenarbeiteten, wie die jährlichen VDI-MEG-Tagungen, die VDI-MEG-Kolloquien, die Nachwuchsförderung oder das alle Gruppierungen verbindende Jahrbuch Agrartechnik. Die neuen Vorsitzenden Gego (MEG) und Göhlich (VDI-AGR) konnten auf die bisherigen reichen Zusammenarbeits-Erfolge von Eichhorn und Matthies aufbauen und verfolgten nunmehr folgende Ziele:

- die Intensivierung der Zusammenarbeit VDI-MEG und Ausbau vielfältiger gemeinsamer Aktivitäten,
- die Vision der mittelfristigen Zusammenführung beider Gesellschaften aktiv voranzutreiben,
- die Nutzung des hervorragenden Kooperations-Klimas innerhalb MEG und VDI und zum Beispiel mit Vertretern von LAV, KTBL und BML.



*Dr.-Ing. Gerhard Welschhof  
(geb. 1930);  
Direktor der Technischen Entwicklung der Deutz AG in  
Köln;  
Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Agrartechnik in  
Bornim 1992-1994*



---

Den oben genannten Zielen kam zugute, dass beide Gesellschaften über gut arbeitende Geschäftsstellen und Geschäftsführer verfügten mit Dr. Jürgen Frisch/MEG und Dr.-Ing. Armin Simbürger/VDI. Dies war besonders wichtig, weil der Zusammenführungsprozess – besonders ab 1992, als Dr.-Ing. Gerhard Welschof Nachfolger von Göhlich wurde, erheblich mehr Energie und zeitlichen Einsatz von Geschäftsführern und Vorständen beider Gesellschaften erforderte, als dies bislang notwendig war.

Im Jahre 1989 wurde eine Arbeitsgruppe (AG) MEG-VDI-Gesellschaft gegründet, die sich unter der Überschrift „Neuorientierung MEG-VDI“ mit Fragen möglicher mittelfristiger Zusammenführung befasste. Mitglieder waren auf Seiten VDI die Professoren Göhlich, Matthies, Renius und die Herren Helmut Weiste und Fritz Clausing, auf Seiten MEG Gego und Meier sowie Dr. Hasso Bertram, Dr. Helmut Gummert und Professor Dr. Hans Schön. Diese Arbeitsgruppe tagte unabhängig von regelmäßigen Vorstandssitzungen und Jahresversammlungen.

Mit dem Fall der Berliner Mauer im Spätherbst 1989 begann für die gesamte Weltwirtschaft und Politik, besonders auch für die internationale Landwirtschaft und Agartechnik eine neue Zeit und Entwicklung, die zusätzlich deutlichen Einfluss auf die zukünftigen Arbeiten von VDI-Gesellschaft (VDI-AGR) und MEG hatten:

- VDI-AGR und MEG gaben erstmals eine VDI/MEG-Mitgliederinformation heraus,
- viele Interessenten aus der damaligen DDR besuchten den Gemeinschaftsstand von KTBL, MEG und VDI auf der Grünen Woche, Berlin 1990,
- verschiedene Arbeitskreise nahmen erstmals neue Mitglieder aus den neuen Bundesländern auf,
- MEG-Nachwuchsförderungs-Veranstaltungen in Nord, Süd, Ost oder West zählten jeweils um die 200 Studenten.

An dieser Stelle ist auch die Initiative von Stroppel [10], dem damaligen Vorsitzenden des Arbeitskreises Forschung und Lehre (AKFL) der MEG, zu erwähnen, der zum 9. Oktober 1990 zu einer im „Haus der Begegnung“ in Ulm stattfindenden Festveranstaltung einlud, die vor allem der Begegnung der westdeutschen Landtechnik-Professoren mit ihren ostdeutschen Kollegen galt. Daran nahmen unter anderen die ostdeutschen Kollegen Dr.-Ing. Klaus Höhn und die Professoren Georg Michaelis, Manfred Müller, Georg Otto, Klaus Plöthner und Richard Thurm teil. Für den Braunschweiger Kollegen und ehemaligen Leiter der Bornimer Forschungsanstalt, Professor Sylvester Rosegger, wurde, wie Stroppel schrieb, „das Jahr 1990 in gewisser Weise ein Jahr der Heimkehr und der Rehabilitation. Er wachte, wie ein guter aber auch kritischer Geist, über allen Aktivitäten, die wir in Verbindung mit der Wiedervereinigung planten.“

Im Jahre 1990 fand weiter erstmals die bereits erwähnte VDI-MEG-Tagung Landtechnik zusammen mit der europäischen AgEng-Tagung unter Vorsitz von Göhlich

in Berlin statt. Im gleichen Jahr deutet das VDI-MEG-Kolloquium „Roboter-Einsatz in der Landwirtschaft – am Beispiel des Melkens“ den Beginn einer neuen Hochtechnologie-Zeit in der Landwirtschaft an, die durch teilweise sprunghaft steigende Betriebsgrößen begünstigt wurde. Das Kolloquium fand im ehemals von Rosegger aufgebauten und geleiteten Institut für Betriebstechnik der FAL in Braunschweig statt.

Im Jahre 1991 wurde – unter engagierter Mitwirkung von Göhlich – der neue europäische Landtechniker-Verband EurAgEng (European Society of Agricultural Engineers) gegründet, der dann in Europa teilweise Aufgaben der CIGR (Commission Internationale du Génie Rural) übernahm. Im EurAgEng-Council vertrat Meier die deutschen Interessen, was er vorher auch jahrelang im Exekutiv-Komitee der CIGR getan hatte. Eine besondere Anerkennung als Persönlichkeit und aufgrund seines engagierten Wirkens für die Landtechnik erfuhr er im Herbst 1994 durch die Wahl zum Präsidenten der EurAgEng.

Im Jahr 1991 war der MEG-Vorsitzende Gego wiedergewählt worden, und der Vorsitzende des in den achtziger Jahren eingerichteten Arbeitskreises „Internationale Agrartechnische Zusammenarbeit“ (IAZ), Professor Rüdiger Krause, konnte über neue Aktivitäten des AK in Richtung Osten berichten und auf die enge Zusammenarbeit des AK IAZ mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) verweisen.



*Dr. Friedhelm Meier  
(geb. 1930);  
Geschäftsführer der Landmaschinen- und Ackerschlepper-  
Vereinigung (LAV) im VDMA 1976-1993*

Meier schaltete sich für die LAV, die MEG und den VDI-AGR ein, als es darum ging, das „sinkende Schiff Fachzeitschriften“ zu retten und in neue Richtungen zu bringen: Die Fachzeitschrift „Landtechnik“ wurde anschließend durch KTBL,

LAV, MEG und VDI-AGR gemeinsam herausgegeben und damit offizielles Mitteilungsorgan der Herausgeber-Organisationen; die „Grundlagen der Landtechnik“ wurden integriert.

Mit der Neuwahl von Welschhof als Nachfolger von Göhlich zum Vorsitzenden der VDI-AGR im Jahre 1992 und nach vielen praktischen Erfolgen der Zusammenarbeit in der Phase Gego/Göhlich (1989/92) kamen die weiteren Aktivitäten von MEG und VDI-AGR in eine entscheidende Phase.

Die Konzept-Papiere von Welschhof und Schön von 1993 dienten dann der VDI-MEG-Arbeitsgruppe (AG) „Intensivierung der Zusammenarbeit“ als Diskussions-Basis. Insbesondere Welschhof – der sich, wie bei allen seinen Aktivitäten für den VDI und für die deutsche Landtechnik, mit Weitsicht und mit großer Energie für die VDI-AGR und für das Ziel einer gemeinsamen und einzigen deutschen agrartechnischen Gesellschaft einsetzte – konnte die AG überzeugen, Ende 1994 als Datum der Zusammenführung beider Gesellschaften als striktes Ziel zu verfolgen. Es fanden in 1993/94 viele Sitzungen der AG an wechselnden Standorten statt, um das „Projekt Zusammenführung“ voranzutreiben.

Zu dieser Zeit wurden die in Tafel 1 wiedergegebenen Mitgliederzahlen für MEG und VDI-AGR ermittelt. Auch kündigte die MEG ihre Mitgliedschaft bei der CIGR, da sie ihre internationalen Interessen als neues Mitglied in der EurAgEng dort gewährleistet sah. Problematische Aspekte der Zusammenführung waren:

- Höhe der VDI-Mitgliedsbeiträge,
- Teilnahmegebühren von VDI-MEG-Tagungen,
- unterschiedliche Aufnahmekriterien,
- fehlende Mitgliederversammlung des VDI-AGR,
- unterschiedliche Kulturen in der Zusammenarbeit,
- „Berührungszwänge“ – besonders auf MEG-Seite.

**Tafel 1:** Mitgliederstruktur von MEG und VDI-AGR. (Stand: März 1993)

Mitgliedsart	MEG		VDI-AGR <sup>1</sup>	
		davon VDI		davon MEG
Studenten	77	54	111	20
Jungmitglieder	–	–	189	13
Einzelmitglieder	542	164	645	101
Assoziierte und korporative Mitglieder	50	0	0	0
Summe 669	669	218	945	134

<sup>1</sup>Gemäß Mitteilung der VDI-AGR vom 2. Februar 1993

Bei der Sitzung der AG am 01. März 1993 unter Vorsitz von Welschhof und Gego (weitere Teilnehmer VDI: Göhlich, Matthies, Renius, Simbürger; MEG: Bertram, Frisch, Schön, Dr. Ir. Herman van den Weghe) wurden weitreichende und entscheidende Übereinkünfte erzielt. Sie bezogen sich auf folgende Punkte:

- Name der neuen Gesellschaft
  - a) Max-Eyth-Gesellschaft im VDI (VDI-MEG) oder
  - b) VDI-Max-Eyth-Gesellschaft für Agrartechnik,
- Mitgliedschaft für Mitglieder von MEG und VDI in der neuen Gesellschaft,
- Weiterführung der bisherigen Aktivitäten (z. B. Umwelt, Landschaftspflege),
- Aufgaben der Geschäftsführung (Verteilung auf KTBL und VDI),
- Beitragsregelung (Übergangslösung dafür),
- Zeitschriften: Landtechnik und VDI-Nachrichten,
- flexible Gestaltung der Tagungsgebühren besonders für Studenten, Doktoranden, Senioren usw.,
- Fachbeiräte in Zusammenarbeit mit anderen Organisatoren wie KTBL, LAV und DLG.

Auf beiden Seiten waren auch grundsätzliche Widerstände zu überwinden. Während auf der MEG-Seite die Vorbehalte gegen eine Vereinigung von einzelnen Mitgliedern ausgingen, waren es auf VDI-Seite vor allem Widerstände zu überwinden, die aus der dreistufigen Hierarchie dieser traditionsreichen Ingenieurvereinigung (Beirat AGR – Wissenschaftlicher Beirat – Vorstandsversammlung) herrühren.



*Prof. Dr. agr. Dr. h. c. Hans Schön  
(geb. 1940; gest. 2004);  
Direktor des Instituts für Landtechnik der TU München und  
der Bayrischen Landesanstalt für Landtechnik  
in Weihenstephan;  
Präsident der FAL in Braunschweig-Völkenrode 1988-1990*

Im März 1993 konnten jedoch alle formalen Fragen zur Vereinigung von VDI-AGR und MEG, die unter Leitung des Direktors des VDI, Dr.-Ing. Peter Gerber, von den VDI-Verwaltungsgremien untersucht wurden, als lösbar eingestuft werden.

---

Aufgrund der zunehmenden gemeinsamen Aktivitäten und Übereinstimmungen in dieser Vorbereitungsphase beauftragten und ermächtigten die Mitgliederversammlung der MEG und der Beirat der VDI-AGR ihre Vorstände im Herbst 1993 einstimmig, konkrete Schritte zur Vereinigung vorzunehmen.

Nach weiteren Sitzungen und vielen Überlegungen zu Verfahrensfragen musste sowohl die MEG-Mitgliederversammlung als auch der Beirat der VDI-Gesellschaft die Auflösung ihrer Gesellschaft beschließen, bevor ein Gründungsbeschluss gefasst werden konnte. Alle drei Verfahren wurden kurz hintereinander durchgeführt. Im folgenden Abschnitt werden diese Vorgänge beschrieben.

### 3.2 Gründung der VDI-MEG

Am 22. März 1994 befasste sich der Wissenschaftliche Beirat des VDI unter der Leitung von Professor Dr. Klaus Knizia mit dem Vorhaben, VDI-AGR und MEG zu vereinigen. Letzte Fragen zum Zusammenschluss konnten vom Vorsitzenden der VDI-AGR Welschhof ausgeräumt werden. Bei diesen Verhandlungen fanden auch die Verdienste Max Eyths, des Trägers der Goldenen Grashof-Denk Münze, Erwähnung. Dem Antrag der VDI-AGR wurde mit Applaus zugestimmt.

Auf der MEG-Mitgliederversammlung vom 12. Oktober 1994 berichtete der MEG-Vorsitzende Gego über den Stand der erfolgreichen Verhandlungen, stellte nochmals die vorläufige Geschäftsordnung der neuen Gesellschaft vor und informierte über die vorgesehene Verwendung des MEG-Vermögens. Allen Beteiligten war klar, dass die Neugründung die Auflösung der bisherigen MEG und VDI-AGR voraussetzte.

Die sich anschließende Aussprache offenbarte allerdings erhebliche Informationsdefizite vieler MEG-Mitglieder. Sie reichten von der Verwendung der Sondervermögen einzelner MEG-Arbeitskreise bis zu den konkreten Vorteilen der neuen Gesellschaft für das einzelne Mitglied, insbesondere unter dem Gesichtspunkt eines zukünftig mehr als dreimal so hohen Mitgliedsbeitrages. Auch wurden Befürchtungen laut, als einzelnes Mitglied auf die größere und unpersönlichere Gesellschaft weniger Einfluss nehmen zu können.

Bei der sich anschließenden Abstimmung über die beiden Anträge „Auflösung der MEG“ und „Zukünftige Verwendung des MEG-Vermögens“ wurde die erforderliche Dreiviertelmehrheit knapp verfehlt [11].

Schon wollten sich Enttäuschung und Ratlosigkeit bei vielen Befürwortern eines Zusammenschlusses breit machen, als Meier einen Verfahrensfehler feststellte

und die Wiederholung der Abstimmung beantragte. In der MEG-Satzung, § 13, Ziffer 2, heißt es nämlich: „Der Auflösungsbeschluss erfordert Dreiviertelmehrheit der anwesenden Stimmberechtigten und muss die Verfügung über das Gesellschaftsvermögen enthalten.“ Bei dieser zweiten Abstimmung wurde die erforderliche Dreiviertelmehrheit mit einer einzigen Stimme überschritten, der Antrag auf Auflösung der MEG zum 31.12.1994 war somit angenommen.

In der sich an die MEG-Mitgliederversammlung anschließenden Sitzung des Beirates der VDI-Gesellschaft Agrartechnik wurde einstimmig beschlossen, den Beirat der VDI-AGR zum 31.12.1994 aufzulösen und eine neue Gesellschaft VDI-MEG zum 1. Januar 1995 zu gründen.

Ebenso einig war man sich über den Ablauf der konstituierenden Sitzung der neuen Gesellschaft VDI-MEG sowie über die vom Gründungsbeirat erarbeiteten Personalvorschläge. Damit waren alle Voraussetzungen zum Zusammenschluss der beiden Gesellschaften MEG und VDI-AGR erfüllt.

Die konstituierende Sitzung der VDI-MEG fand am 14. Oktober 1994 im Hohenheimer Schloss statt. Der Wahlleiter Matthies begrüßte die Mitglieder des VDI-MEG-Beirates, der sich aus den Leitern der fachlichen Arbeitskreise, Ex officio-Mitgliedern, Vertretern der Arbeitskreise von Bezirksvereinen, den ehemaligen MEG- und VDI-AGR-Vorsitzenden sowie den auf Lebenszeit gewählten Mitgliedern zusammensetzte. Matthies stellte nochmals klar, dass es sich bei dem Zusammenschluss von MEG und VDI-AGR nicht um eine Übernahme, sondern um die Neugründung einer agrartechnischen Gesellschaft handele. Er äußerte die Hoffnung, dass MEG und VDI-AGR ebenso erfolgreich zusammenwachsen mögen, wie seinerzeit ALB und KTL zum KTBL, und dass die von vielen ehemaligen MEG-Mitgliedern beschworene familiäre Atmosphäre der MEG auch in der neuen Gesellschaft erhalten bleiben möge.

Die anwesenden Mitglieder des künftigen Beirates beschlossen einstimmig die Gründung einer neuen agrartechnischen Gesellschaft im VDI zum 1. Januar 1995, die die bisherigen Aufgaben von MEG und VDI-AGR im vollen Umfang weiterführt und ausbaut, sowie die deutsche Agrartechnik im In- und Ausland vertritt. Dem Vorstand der neuen Gesellschaft gehörten an Gego, Welschhof, Bertram, Bernard Krone und Renius. Aus diesem Kreis wurden Renius zum Vorsitzenden und Krone und Bertram zu seinen Stellvertretern gewählt.

Schließlich einigte man sich ohne Gegenstimme auf den Namen der neuen Gesellschaft. Er lautet:

**Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI (VDI-MEG).**

---

## 4. Zusammenfassung und Ausblick

### 4.1 Zusammenfassung

Von der Nachkriegsgründung der Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik und der Neugründung der VDI-Fachgruppe Landtechnik bis zur Konstituierung der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI (VDI-MEG) im Oktober 1994 war ein weiter, bisweilen recht verschlungener Weg zurückzulegen. Eine Vielzahl von Landtechnikern hat sich in der MEG und in der VDI-Fachgruppe mit großem Engagement und uneigennützig für die Weiterentwicklung ihrer Vereinigungen eingesetzt. Neben vielen anderen waren es vor allem die Vorsitzenden und die Geschäftsführer von MEG und VDI-Fachgruppe. Ihre Namen sind in den Tafeln 2 bis 4 in der zeitlichen Reihenfolge ihrer Amtsführung wiedergegeben.

**Tafel 2a:** Vorsitzende der Fachgruppe Landtechnik und der VDI-Gesellschaft Agrartechnik.

Name	Zeitraum
Kloth, Willi, Prof. Dr.-Ing. Dr. agr. h.c.	13.10.1958-18.06.1959
Friedrich, Albert, Dipl.-Ing.	10.11.1960-25.06.1961
Segler, Georg, Prof. Dr.-Ing.	08.01.1962-31.12.1969
Eggenmüller, Alfred, Dr.-Ing.	01.01.1970-31.12.1973
Schilling, Erhard E., Prof. Dr.-Ing.	01.01.1974-31.12.1979
Logos, Jean N., Dipl.-Ing.	01.01.1980-31.12.1982
Matthies, Hans Jürgen, Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h.	01.01.1983-31.12.1988
Göhlich, Horst, Prof. Dr.-Ing.	01.01.1989-31.12.1991
Welschhof, Gerhard, Dr.-Ing.	01.01.1992-31.12.1994

**Tafel 2b:** Geschäftsführer der Fachgruppe Landtechnik und der VDI-Gesellschaft Agrartechnik.

Name	Zeitraum
Raußendorf, Curt, Dr.	01.10.1959-30.09.1975
Raußendorf, Werner, Ing. (grad.)	01.10.1975-31.01.1986
Luckey, Erich, Dipl.-Ing.	01.02.1986-31.12.1990
Simbürger, Armin, Dr.-Ing.	01.01.1991-31.12.1994

**Tafel 3a:** Vorsitzende der Max-Eyth-Gesellschaft für Agrartechnik (MEG)

<b>Name</b>	<b>Zeitraum</b>
Dencker, Carl-Heinrich, Prof. Dr.-Ing. Dr. agr. h.c.	1947-1948
Speiser, Heinz, Prof. Dr.	1949-1950
Wallem, Nordahl, Dr.	1951-1952
von Ow, Konrad, Dr.-Ing.	1953-1954
Müller, Fritz	1955-1956
von Waechter, Heinrich	1957-1959
Ahlgrimm, Franz, Dr.	1959-1962
Schweitzer, Ottmar	1963-1964
Köstlin, Albrecht, Prof. Dr.	1965-1965
Isselstein, Rudolf	1965-1967
Ahlgrimm, Franz, Dr.	1967-1971
Eichhorn, Horst, Prof. Dr. Dr. h.c. mult.	1971-1974
Ahlgrimm, Franz, Dr.	1974-1976
Eichhorn, Horst, Prof. Dr. Dr. h.c. mult.	1976-1988
Gego, Arno, Prof. Dr.-Ing.	1988-1994

**Tafel 3b:** Geschäftsführer der Max-Eyth-Gesellschaft für Agrartechnik (MEG)

<b>Name</b>	<b>Zeitraum</b>
Lentz, Johann-Heinrich, Dr.	1948-1950
Schnellbach, Otto, Dr.-Ing.	1950-1961
Graf Luckner, Heinrich	1961-1962
Lachenmaier, Fritz	1963-1964
von Bismarck, Ludolf, Dr.	1965-1971
Senke, Walter, Dr.	1972-1976
Mölbart, Hermann, Dr.	1976-1979
Kämmerling, Hans-Jochen, Dr.	1979-1987
Frisch, Jürgen, Dr.	1987-1994



---

**Tafel 4a:** Vorsitzende der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI (VDI-MEG)

Name	Zeitraum
Renius, Karl Theodor, Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c.	01.01.1995-31.12.1997
Ratschow, Jens-Peter, Dr.	01.01.1998-31.12.2003
Frerichs, Ludger., Prof. Dr.	01.01.2004-

**Tafel 4b:** Geschäftsführer der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI (VDI-MEG)

Name	Zeitraum
Simbürger, Armin, Dr.-Ing.	01.01.1995-31.12.2001
Herrmann, Andreas, Dr.	01.01.2002-

In den Gründungsphasen der beiden Vereinigungen nach dem Krieg, von 1947 beziehungsweise von 1958 an, und in den darauffolgenden Aufbaujahren waren es drei Persönlichkeiten, die richtungweisend und prägend für die Entwicklung der Landtechnik waren, nämlich die Professoren Dencker, Kloth und Segler. Alle drei haben – auf unterschiedlichen Arbeitsgebieten wirkend – die Entwicklung und die Struktur der deutschen Landtechnik in wesentlichem Maße beeinflusst. Dencker war als einer der bedeutenden Landtechniker und Mitbegründer der MEG führend auf dem Gebiet des betriebstechnischen Einsatzes der Landmaschinen, während Kloth sich auf dem Gebiet der Grundlagen der Maschinentechnik und nicht zuletzt als Schöpfer der Völkenroder Konstrukteurtagungen einen Namen machte.

Im Hinblick auf seine Arbeitsrichtung ist Segler als in etwa zwischen den beiden Erstgenannten liegend zu betrachten. Er war der lange Jahre leitend tätige Konstrukteur, der auf dem Gebiet der Gestaltung der Gesamtmaschinen und ihrer technischen Funktionen im landwirtschaftlichen Einsatz maßgebend für die Entwicklung des landwirtschaftlichen Maschinenbaus war. Darüber hinaus haben Segler und Dencker immer wieder mit großem Engagement für das Gemeinwohl und das Ansehen der deutschen Landtechnik gewirkt. So leitete Segler beispielsweise auch den eigentlichen Aufbau der VDI-Fachgruppe ein, deren Mitinitiator und deren Vorsitzender er sieben Jahre lang war. Ihm gelang im Zusammenwirken mit Kloth und seinem Nachfolger Batel auch die Vereinigung der von ihm gegründeten VDI-Fortbildungstagungen mit den Kloth'schen Konstrukteurtagungen. Damit schuf er die Voraussetzungen für die umfassenderen jährlich stattfindenden VDI-Tagungen Landtechnik und somit auch für unsere heutigen VDI-MEG-Jahrestagungen.

In der oben beschriebenen Gründungsphase, die 1958 begann, hat die VDI-Fachgruppe erhebliche Unterstützung durch den damaligen Direktor des VDI Grünewald und durch den langjährigen Geschäftsführer der MEG Schnellbach erfahren. Wesentliche und anerkannte Arbeitsergebnisse wurden in VDI und MEG über Jahrzehnte hinweg auf den Gebieten der Öffentlichkeitsarbeit, der Tagungen oder der Forschungsförderung erreicht. Daran haben alle Vorsitzenden und Geschäftsführer einen hervorragenden Anteil gehabt.

Aufgrund einer vom Arbeitskreis Forschung und Lehre der MEG erhobenen Forderung nach besserer Koordinierung des landtechnischen Veranstaltungswesens in Deutschland wurde die VDI-Tagung Landtechnik im Jahre 1983 erstmalig zusammen mit der MEG durchgeführt, also zu einer gemeinsamen VDI-MEG-Tagung erweitert. Dies war der Beginn eines neuen Lebensabschnittes für die VDI-Fachgruppe und die MEG und damit für die strukturelle Entwicklung der deutschen Landtechnik. Aus den Erfolgen dieser ersten intensiven Zusammenarbeit und aus dem außerordentlich guten Einvernehmen zwischen den damaligen Vorsitzenden und Geschäftsführern der beiden Vereinigungen erwuchs relativ schnell der Plan, die Zusammenarbeit weiter auszudehnen und sie möglichst zu einer gemeinsamen Gesellschaft auszubauen.

Die Träger dieser Entwicklung, Matthies als Vorsitzender der VDI-Fachgruppe und Eichhorn als Vorsitzender der MEG, haben in ihrer Amtszeit von 1983 bis 1988 in vertrauensvoller Zusammenarbeit die Basis für das Zusammenwachsen der beiden Vereinigungen geschaffen. Der Erstgenannte konnte des Weiteren die Entwicklung der VDI-Fachgruppe Landtechnik zur VDI-Gesellschaft Agrartechnik betreiben und durchsetzen und dadurch die VDI-Landtechnik auch formell auf „gleiche Augenhöhe“ mit der Max-Eyth-Gesellschaft heben.

Diese beiden Ergebnisse eines sechsjährigen Entwicklungsabschnittes boten den darauf folgenden Vorsitzenden Göhlich (VDI) und Gego (MEG) in der Zeit von 1989 bis 1991 die Möglichkeit, die Annäherungsbemühungen erfolgreich fortzusetzen und die entsprechenden Verhandlungen in eine entscheidende Entwicklungsphase zu führen.

Diese Phase begann, als Welschhof im Jahre 1992 den Vorsitz in der VDI-Fachgruppe übernahm. Bereits im März 1993 wurden an Hand eines von ihm erarbeiteten, präzise gestalteten Konzeptpapiers die weiteren Schritte in Richtung auf die Intensivierung der Zusammenarbeit in einer VDI-MEG-Arbeitsgruppe (AG) beraten mit der klaren Zielvorgabe, die Zusammenführung beider Vereinigungen bis Ende 1994 zu erreichen. Im Herbst 1993 ermächtigten die Mitgliederversammlung der MEG und der Beirat der VDI-AGR ihre Vorstände, konkrete Schritte zur Vereinigung beider Gesellschaften vorzunehmen. Dieser Beschluss kann als eines der bedeutendsten Ergebnisse bezeichnet werden, die bei den Vereinigungs-Bemühungen er-

---

reicht wurden. Daran war auch Schön mit Beiträgen zu den Verhandlungsunterlagen und insbesondere auch als Mittler zwischen VDI-Gesellschaft und MEG beteiligt.



*Dr.-Ing. Armin Simbürger  
(geb. 1940; gest. 2005);  
Geschäftsführer der VDI-AGR und der VDI-MEG 1991-2001*

Einen großen Anteil an den oben beschriebenen Vorgängen und an den mit vielen zu lösenden Detailproblemen verbundenen Verhandlungen – vor allem auch innerhalb der Gremien – haben die Geschäftsführer der beiden Vereinigungen gehabt. Hier waren es im Bereich der VDI-Fachgruppe Luckey und Simbürger. Luckey, der VDI-intern wesentlichen Anteil an den Bemühungen um die Durchsetzung der VDI-Gesellschaft Agrartechnik hatte, und Simbürger, der die Lösung der schwierigen Probleme innerhalb der Verwaltung in der Endphase der Vereinigungsbemühungen mit Geschick und Ausdauer handhabte. Im Bereich der MEG müssen die Namen Dr. Jochen Kämmerling und Dr. Frisch genannt werden. Ersterer hatte die Last der ersten Annäherungsjahre zu tragen; Frisch hat die vielfältigen Aufgaben in der letzten Vereinigungsphase gemeinsam mit Simbürger mit Engagement und Feingefühl bearbeitet.

Einer besonderen Würdigung bedürfen die Verdienste, die sich Meier – nun schon über mehr als 20 Jahre hinweg – um die Entwicklung der VDI-MEG erworben hat. Er war maßgebend und oft meinungsführend an den Überlegungen zur Zusammenarbeit zwischen MEG und VDI-Fachgruppe beziehungsweise VDI-Gesellschaft und deren Zusammenführung beteiligt. So hat er auch in der LAV und ihren Gremien den Boden für solche Überlegungen bereitet. In vielen Gesprächen, auch in denen mit dem VDI-Präsidium, hat er an den schwierigen Detailproblemen engagiert mitgewirkt und durch seinen sachkundigen Eingriff den entscheidenden Auflösungsbeschluss in der MEG-Mitgliederversammlung herbeigeführt und somit die Gründung der VDI-MEG erst ermöglicht.



*Dr. agr. Jürgen Frisch  
(geb. 1950);  
Geschäftsführer der MEG 1987-1994*

Auf Meier´s Vorschlag hin wurde das Vermögen der aufgelösten alten MEG in die von ihm angeregte und mitbegründete Max-Eyth-Stiftung überführt. Deren Vermögen wiederum konnte er in den Folgejahren durch Spendeneinwerbung in Industrie und landwirtschaftlichen Organisationen deutlich aufstocken und so die durch diese Stiftung finanzierten Nachwuchsförderungs-Aktivitäten wesentlich erweitern. Als Mitinitiator und Mitherausgeber des im Jahre 2006 nunmehr in der 18. Auflage erschienenen „Jahrbuch Agrartechnik – Yearbook Agricultural Engineering“ hat er schließlich zum gemeinsamen Wirken der in der Bundesrepublik tätigen agrartechnischen Vereinigungen beigetragen.

Im Anschluss an den oben genannten Beschluss vom Herbst 1993 mussten in vielen Besprechungen und Sitzungen noch zahlreiche Detailfragen geklärt werden. Vor allem mussten sowohl die MEG-Mitgliederversammlung als auch der Beirat der VDI-Gesellschaft Agrartechnik die Auflösung ihrer Gesellschaften beschließen. Erst nach Vollzug dieser Vorgaben war der Weg frei für die Gründung einer neuen, agrartechnischen Gesellschaft.

Elf Jahre waren erforderlich, um mit Hilfe unzähliger Gespräche, Einzelberatungen, Sitzungen und mit erheblicher Überzeugungsarbeit in den Gremien dieses Ziel zu erreichen.

In der konstituierenden Gründungssitzung im Schloss zu Hohenheim wurde am 14. Oktober 1994 die Bildung der neuen Gesellschaft mit dem Namen „Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI ( VDI-MEG )“ einstimmig beschlossen.



*Der Beirat der VDI-MEG im grünen Saal des Hohenheimer Schlosses nach der einstimmig beschlossenen Gründung der VDI-MEG am 14. Oktober 1994*

#### 4.2 Ausblick

Der lange Weg der allmählichen Zusammenführung der VDI-Fachgruppe Landtechnik und der Max-Eyth-Gesellschaft für Agrartechnik zur neuen „Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI (VDI-MEG)“ hat inzwischen in den elf Jahren nach der Gründung zu ansehnlichen Erfolgen geführt. Aus den beiden Gesellschaften ist eine neue einzige deutsche agrartechnische Gesellschaft geworden, deren Aktivitäten über die Wirkungsbereiche der früheren Einzelgesellschaften hinausgehen und erheblich verbessert wurden. Auch bei der höheren Mitgliederzahl der heutigen VDI-MEG ist die „Gemeinschaft der Agrartechniker“ erhalten geblieben, wie man insbesondere auch bei den VDI-MEG-Tagungen anlässlich der Agritechnica in Hannover immer wieder feststellen kann.

Unter der erfolgreichen Führung der drei nach der Neugründung gewählten jeweiligen Vorsitzenden sind neue Impulse entstanden, die Ansehen und Stellung der VDI-MEG im In- und Ausland wesentlich erweitert haben.

Der erste Vorsitzende nach der Gründung der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI war von 1995 bis 1997 Renius. Ihm oblag unter anderem die nicht einfache Aufgabe, den Gemeinschaftsgedanken der Mitglieder der ehemaligen MEG und VDI-AGR zu fördern. Weiterhin war es ihm ein Anliegen, die Aktivitäten und die Gremien der Gesellschaften zusammenzuführen. Aus dem Bereich der ehemaligen MEG wurden dabei die folgenden bundesweiten Facharbeitskreise weitergeführt:

- Forschung und Lehre,
- Lehre und angewandte Forschung an Fachhochschulen,

- Nachwuchsförderung,
- Arbeitswissenschaften im Landbau,
- Umwelttechnik,
- Geschichte der Landtechnik,
- Internationale Agrartechnische Zusammenarbeit

Die Max-Eyth-Gedenkmünze wurde als Ehrung der VDI-MEG offiziell in die Ehrensordnung des VDI aufgenommen. Sie entspricht der Ehrenplakette des VDI.

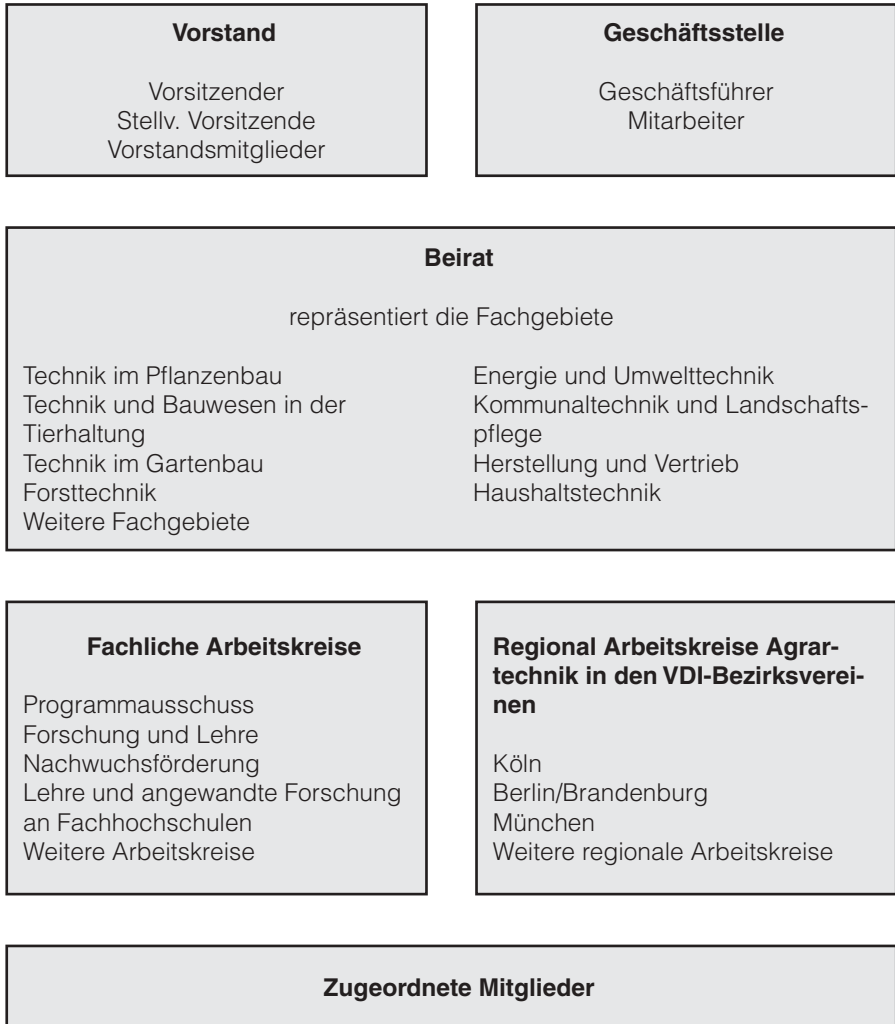
Im Rahmen der Nachwuchsförderung wurden unter Leitung von Professor Klaus Meincke und danach von Professor Henning Jürgen Meyer jährlich weiterhin zwei Nachwuchsförderungstagungen in landtechnischen Unternehmen durchgeführt. Als Würdigung für hervorragende agrartechnische Abschlussarbeiten von Studierenden genießt der Nachwuchsförderungspreis hohe Anerkennung.

Die VDI-MEG ist auch regional strukturiert. Die Arbeitskreise Agrartechnik in den VDI-Bezirksvereinen konnten auf sieben ausgeweitet werden (Braunschweig, Berlin/Brandenburg, Dresden, Halle (Saale), Köln, München und Osnabrück).

Im Jahre 1998 übernahm Dr. Jens-Peter Ratschow, Leiter des Referats Halungsverfahren, Technik, Bauen in der Landwirtschaft der Landwirtschaftskammer Münster, den Vorsitz der VDI-MEG. Nach dem Ausscheiden von Simbürger unterstützte ihn Dr. Andreas Herrmann als neuer Geschäftsführer. Neben vielen anderen von ihm veranlassten Neuerungen gab Ratschow dem Tagungswesen eine neue Struktur. Die traditionelle Internationale Tagung Landtechnik fand unter seinem Vorsitz 2001 erstmals in Hannover als Auftaktveranstaltung zur Agritechnica statt. Nicht zuletzt ist die Tagung dadurch zu einem wichtigen Branchentreff geworden; auch die Teilnehmerzahlen haben sich auf weit über 500 Personen erhöht. Auch um den Aufbau einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit und um die gründliche Neuordnung und Vereinheitlichung des landtechnischen Schrifttums hat er sich verdient gemacht. Um den Interessen der Lohnunternehmen, der Maschinenringe, der Berater und der großen Landwirtschaftsbetriebe besser entsprechen zu können, hat er im Jahre 2002 die Fachtagung „Landtechnik für Profis“ ins Leben gerufen. Sie dient dem Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Beratung und Wirtschaft, und in ihrem Rahmen werden jährlich im Januar in Magdeburg die neuesten Anwendungsgebiete moderner Landtechnik vorgestellt und diskutiert.

Im Bereich der Tierhaltungstechnik war die VDI-MEG bisher eher schwach vertreten. Um die Interessenten, Ingenieure und Agrarwissenschaftler aus diesem Bereich stärker an die VDI-MEG zu binden, wurde auf besondere Initiative von Ratschow 2004 erstmals die Fachtagung „Tier.Technik“ als Auftaktveranstaltung zur „Eurotier“ durchgeführt. Sie wird zunächst alle zwei Jahre in enger Anbindung an die Leitmesse für Tierhaltung und Management stattfinden.

**Tafel 5:** Die heutige Struktur der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI (VDI-ME).



Im Jahr 2004 wurde der Vorsitz der VDI-MEG durch Professor Dr. Ludger Freirichs, Leiter der Vorentwicklung der Firma Claas, Harsewinkel, übernommen. Er führt den Weg seiner Vorgänger konsequent und mit der ihm eigenen Energie fort, setzt aber auch neue Akzente. So initiierte er einen Workshop, auf dem Vertreter aus Industrie, Wissenschaft, landwirtschaftlicher Praxis und Verbänden Anforderungsprofile an die Agrartechniker mit Bachelor- und Masterabschluss erstellten.

Die VDI-MEG ist auch auf europäischer Ebene weiterhin aktiv. So fand Anfang 2006 gemeinsam mit der VDMA-Landtechnik ein Workshop in Brüssel mit Vertretern aus der EU und aus 15 europäischen Ländern statt, in dem Forschungsschwerpunkte für das 7. Forschungsrahmenprogramm (2007 bis 2013) erarbeitet und priorisiert wurden. Zukünftig wird eine Arbeitsgruppe „Agrartechnik“ in der Technologieplattform Manufuture (Gruppe aus Wissenschaft und Industrie; Ansprechpartner für den Forschungsrat der EU) den Prozess der Europäisierung verstetigen helfen.

Mit diesem kurzen Rückblick in das vergangene Dezennium seien nur einige Hinweise auf die erfolgreiche Arbeit gegeben, die die neue VDI-MEG in den vergangenen Jahren geleistet hat. Sie zeigen, dass die engagierten Bemühungen ganzer Nachkriegsgenerationen Früchte getragen haben, die einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft der deutschen Agrartechnik gestatten.

### Schrifttum

- [ 1] Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des Verbandes Landwirtschaftlicher Maschinen-Prüfungs-Anstalten. Mitteilungen des V.I.M.P.A., Febr. 1931.
- [ 2] Speiser, H.: Fünfzig Jahre Landtechnik. Landtechnik 12 (1957) H. 23/24, S. 719-725.
- [ 3] Lachenmaier, F.: 50 Jahre KTBL. Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V., Darmstadt 1973.
- [ 4] Matthies, H. J.: Die strukturelle Entwicklung der deutschen Landtechnik im 20. Jahrhundert. Landtechnik 51 (1996) H.1, Sonderdruck.
- [ 5] Eichhorn, H.: 25 Jahre Max-Eyth-Gesellschaft. Landtechnik 28 (1973) H.18, S. 488-489.
- [ 6] Renius, K. Th.: 25 Jahre VDI-Fachgruppe Landtechnik. Verein Deutscher Ingenieure, Düsseldorf 1983.
- [ 7] Eichhorn, H. und Matthies, H. J.: Begrüßungsansprachen zur ersten VDI-MEG-Jahrestagung. Landtechnik 39 (1984) H.1, S. 6-7.
- [ 8] Matthies, H. J.: Die Entwicklung des Landwirtschaftlichen Maschinenwesens. VDI-Verlag Düsseldorf 1987.



- 
- [ 9] Matthies, H. J. und Meier, F.: Jahrbuch Agrartechnik – Yearbook Agricultural Engineering. Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster, 18 Jahrgänge.
- [10] Stroppel, A.: Die Ulmer Festveranstaltung vom 9. Oktober 1990. Eigenverlag Oettingen/Teck 2005.
- [11] Metzner, R.: Eine schwere Geburt. Landtechnik 49 (1994) H.6, S. 372.

**Register**

Ahlgrimm, Dr. Franz . . . . .	31
Batel, Prof. Dr.-Ing. Wilhelm . . . . .	12, 32
Becker, Prof. Dr. Karl Eugen . . . . .	19
Bertram, Dr. Hans-Hasso . . . . .	24, 27, 29
Clausing, Fritz . . . . .	24
Dencker, Prof. Dr.-Ing. Dr. agr.h.c. Carl Heinrich . . . . .	9–12, 31, 32
Eggenmüller, Dr.-Ing. Alfred . . . . .	30
Eichhorn, Prof. Dr.agr. Dr. h.c mult. Horst. . . . .	13–15, 21–23, 31, 33, 39
Fischer, Geheimrat Prof. Gustav . . . . .	9, 18
Frerichs, Prof. Dr. Ludger . . . . .	5, 32, 38
Friedrich, Dipl.-Ing. Albert. . . . .	30
Frisch, Dr. Jürgen . . . . .	24, 27, 31, 34, 35
Gego, Prof. Dr.-Ing. Arno . . . . .	21–29, 31, 33
Gerber, Dr.-Ing. Peter . . . . .	27
Göhlich, Prof. Dr.-Ing. Horst . . . . .	17, 19, 23–27, 30, 33
Gräf Luckner, Heinrich . . . . .	31
Grünewald, Dr.-Ing. Heinrich . . . . .	11, 33
Gummert, Dr. Helmut . . . . .	24
He, Guanyan . . . . .	19
Heinrich, Dipl.-Ing. Günter . . . . .	17
Herrmann, Dr. Andreas . . . . .	32, 37
Höhn, Prof. Dr.-Ing. Klaus . . . . .	24
Isselstein, Rudolf . . . . .	31
Kämmerling, Dr. Hans-Jochen . . . . .	31, 34
Kloth, Prof. Dr.-Ing. Dr.agr. h.c Willi . . . . .	11, 12, 30, 32
Knizia, Prof. Dr. Klaus . . . . .	28
Köstlin, Prof. Dr. Albrecht . . . . .	25, 31
Krause, Prof. Dr.-Ing. Rüdiger. . . . .	25
Krone, Dr.-Ing. E.h. Bernard . . . . .	29
Lachenmaier, Fritz. . . . .	31, 39
Lentz, Dr. Johann Heinrich . . . . .	31
Logos, Dipl.-Ing. Jean N. . . . .	14, 30
Luckey, Dipl.-Ing. Erich. . . . .	18, 20, 30, 34

---

Matthews, Prof. John . . . . .	19, 30, 33, 39, 40
Matthies, Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Hans Jürgen . . . . .	5, 13–15, 18, 20–24, 27, 29, 30, 33
Meier, Dr. Friedhelm . . . . .	5, 18, 24, 25, 28, 34, 35, 40
Meincke, Prof. Dr.-Ing. Klaus . . . . .	37
Meyer, Prof. Dr.-Ing. Henning Jürgen . . . . .	37
Michaelis, Prof. Dr. Georg . . . . .	24
Mölbert, Dr. Hermann . . . . .	31
Müller, Prof. Dr. Manfred . . . . .	24
Müller, Fritz . . . . .	31
Nienhaus, Dipl.-Ing. Clemens . . . . .	19
Otto, Prof. Dr. Georg . . . . .	24
Piotrowski, Prof. Dr. Hans-Joachim . . . . .	13
Plöthner, Prof. Dr.-Ing. Klaus . . . . .	24
Ratschow, Dr. Jens-Peter . . . . .	32, 37
Raußendorf, Dr. Curt . . . . .	30
Raußendorf, Werner . . . . .	14, 30
Renius, Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Karl Theodor . . . . .	18, 20, 24, 27, 29, 32, 36, 39
Rosegger, Prof. Dr. Sylvester . . . . .	24, 25
Schilling, Prof. Dr.-Ing. Erhard E. . . . .	30
Schnellbach, Dr. Otto . . . . .	11, 31, 33
Schön, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans . . . . .	24, 26, 27, 34
Schweitzer, Ottmar . . . . .	31, 37
Segler, Prof. Dr.-Ing. Georg . . . . .	11, 12, 18, 30, 32
Senke, Dr. Walter . . . . .	31
Simbürger, Dr.-Ing. Armin . . . . .	24, 27, 30–32, 34, 37
Speiser, Prof. Dr. Heinz . . . . .	31, 39
Stoppel, Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c.mult. Alfred . . . . .	13, 18, 19, 24, 40
Thurm, Prof. Dr. Richard . . . . .	24
van den Weghe, Prof. Dr. Ir. Herman . . . . .	27
von Bismarck, Dr. Ludolf . . . . .	31
von Ow, Dr.-Ing. Konrad . . . . .	31
von Waechter, Heinrich . . . . .	31
Wallem, Dr. Nordahl . . . . .	31
Weiste, Helmut . . . . .	24, 25
Welschhof, Dr.-Ing. Gerhard . . . . .	23, 24, 26–30, 33
Wenner, Prof. Dr. Heinz-Lothar . . . . .	13, 16
Wieneke, Prof. Dr.-Ing. Franz . . . . .	13, 14

---



